

**MASTERPLAN**

**MAGISTRALLEN**

**EIN ÜBERBLICK**



Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg  
Dr. Peter Tschentscher

## Vorwort

Die Freie und Hansestadt Hamburg zählt zu den dynamischsten Metropolen Europas. Sie ist der Lebensmittelpunkt von fast zwei Millionen Menschen und ein Zentrum für Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Ihr Wachstum und ihre wirtschaftliche Kraft verbindet die Hansestadt mit dem Anspruch, den Anforderungen des Klimaschutzes gerecht zu werden und allen Bürgerinnen und Bürgern eine hohe Lebensqualität zu bieten.

Seit 2011 wurden über 100.000 neue Wohnungen gebaut, darunter viele öffentlich geförderte Wohnungen mit günstigen Mieten. Rund 400.000 Menschen erhalten mit der neuen U-Bahn-Linie U5 und der geplanten S-Bahn-Linie S4 einen direkten Anschluss an das Schnellbahnnetz. Die HafenCity, der neue Stadtteil Grasbrook und die künftige „Science City Bahrenfeld“ setzen international Maßstäbe für zukunftsfähige, innovative Quartiere. Zugleich stärkt Hamburg seinen Charakter als grüne Stadt an Alster, Bille und Elbe. Rund 10 Prozent der Landesfläche stehen unter Naturschutz, so viel wie in keinem anderen Bundesland.

Ein Schwerpunkt der Stadtentwicklung des Senats in den kommenden Jahrzehnten sind Hamburgs Magistralen. Zwölf Hauptverkehrsachsen verbinden die Innere Stadt mit den äußeren Quartieren und der angrenzenden Metropolregion. Sie bieten eine gute Verkehrsinfrastruktur, Wohnraum, Gewerbeflächen und vielfältig nutzbare öffentliche Räume, die neu strukturiert und für die weitere Modernisierung Hamburgs genutzt werden sollen.

Die Magistralen sollen in Zukunft über ihre verkehrliche Bedeutung hinaus zu attraktiven urbanen Räumen weiterentwickelt werden. Der Masterplan zeigt ihre Potenziale, beschreibt Zukunftsbilder und benennt konkrete Maßnahmen, um diese zu erreichen. Er verfolgt damit die Strategie, Hamburgs historisch gewachsene Struktur zu erhalten, die Infrastruktur aber effizienter zu nutzen und neue Flächen für Wohnen, Gewerbe und das öffentliche Leben zu gewinnen.

Dr. Peter Tschentscher  
Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

# Inhalt

Warum ein Masterplan Magistralen?	6
Wie wirkt der Masterplan?	12
Was verbessert sich für Hamburg?	22
Ausblick	28

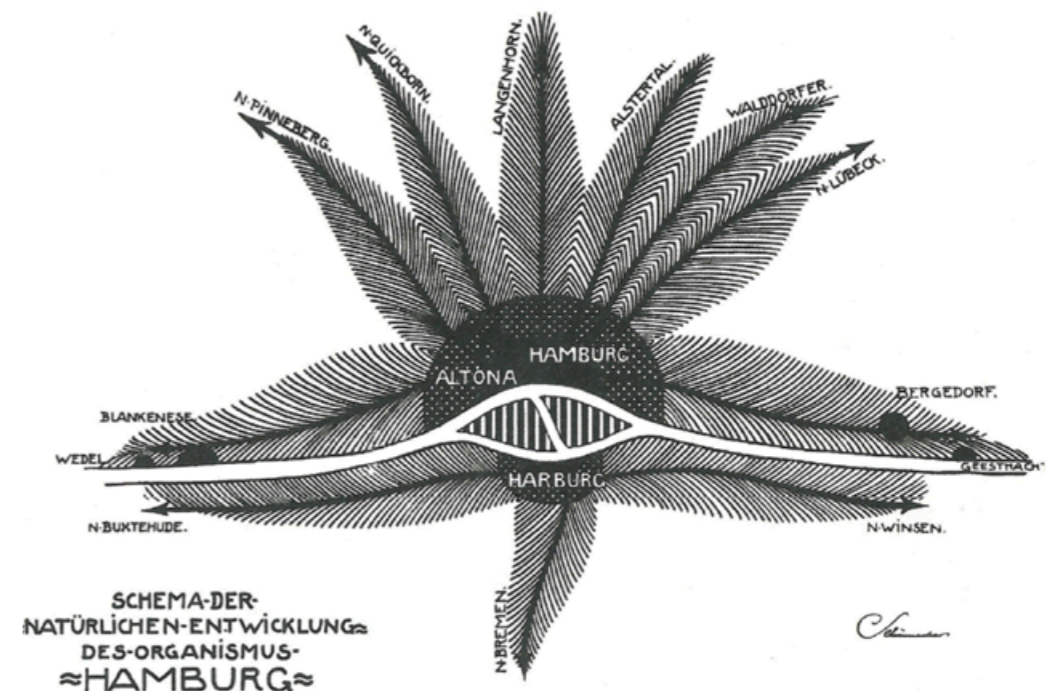
# Warum ein Masterplan Magistralen?

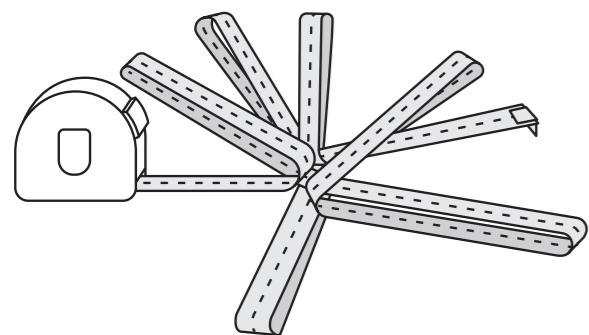
Magistralen sind Hauptverkehrsstraßen und zugleich Orte zum Wohnen, Arbeiten und Leben. Durch vielseitige Anforderungen sind sie enormen Veränderungen ausgesetzt. Mit einem gesamtstädtischen Masterplan setzt sich die Freie und Hansestadt Hamburg als erste Metropole mit der zukünftigen Rolle ihrer Magistralen auseinander.

„Mehr Stadt in der Stadt“ – mit dieser Strategie setzt Hamburg auf eine flächenschonende und nachhaltige Stadtentwicklung, denn es gibt einen großen Bedarf an verschiedenen Nutzungen. Die Flächen für Wohnraum, Arbeitsstätten und soziale Infrastruktur innerhalb der gebauten Stadt sollen effizienter genutzt werden. Es geht auch darum, die städtischen Qualitäten Hamburgs zu steigern und eine hohe Lebensqualität zu bieten. Der Neubau und die Modernisierung von Wohnungen und Gewerbe, neue Grün- und Freiraumqualitäten, verbesserte Wegeverbindungen, soziale Infrastruktur sowie eine breite Nutzungsvielfalt sollen dazu beitragen, die Quartiere lebendiger und lebenswerter zu machen. Die kompakte, durchmischte Stadt bietet nicht zuletzt kurze Wege. „Mehr Stadt in der Stadt“ und insbesondere das Weiter- und Umbauen im Bestand wirken sich auch positiv auf den Klimaschutz aus.

Stärker in den Blick genommen werden müssen in Zukunft untergenutzte Stadtbereiche, vor allem jene mit einer guten Erschließung. Die Magistralen sind, neben den Umfeldern von Schnellbahnhaltstellen und den Zentren, eines der wichtigsten Entwicklungspotenziale für die zukünftige Stadtentwicklung Hamburgs.

Schon Hamburgs prägender Oberbaudirektor Fritz Schumacher stellte in seinem Federplan aus dem Jahr 1919 die Entwicklung der Stadt entlang ihrer Hauptverkehrswege dar. Die Räume zwischen diesen Siedlungsachsen bleiben als Grünflächen von Bebauung frei. Diese Idee ist im heutigen Stadtbild und in aktuellen Stadtentwicklungsplänen weiterhin ablesbar.





# 160 km

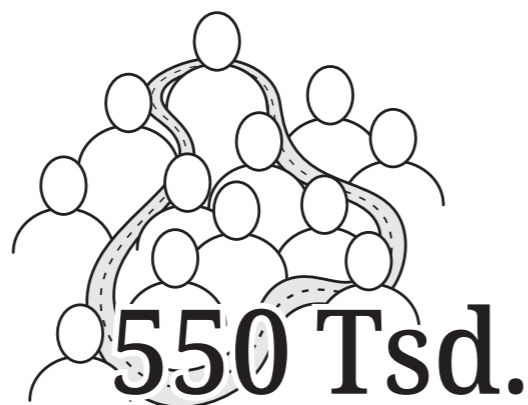
Stadtraum erstrecken sich entlang Hamburgs Magistralen.

Mit dem Internationalen Bauforum im Jahr 2019 sind die Magistralen, 100 Jahre nach dem Federplan, wieder in den Fokus der Stadtentwicklung gerückt. 14 Planungsteams zeigten bei der größten Planungswerkstatt in der Geschichte Hamburgs in ihren Beiträgen das Potenzial für die Innenentwicklung entlang der Ein- und Ausfallstraßen auf: Die Magistralen sind Stadteingang, erste Adresse, Quartierszentrum und zugleich Zäsur, Barriere und Transitraum. Mit ihren heterogenen architektonischen, städtebaulichen, verkehrlichen, freiräumlichen und sozialen Strukturen prägen sie das Gesicht der Metropole.

Der Masterplan Magistralen knüpft an die vielen Ideen und Ansätze aus dem Bauforum an. Die übergeordneten Ziele lauten:

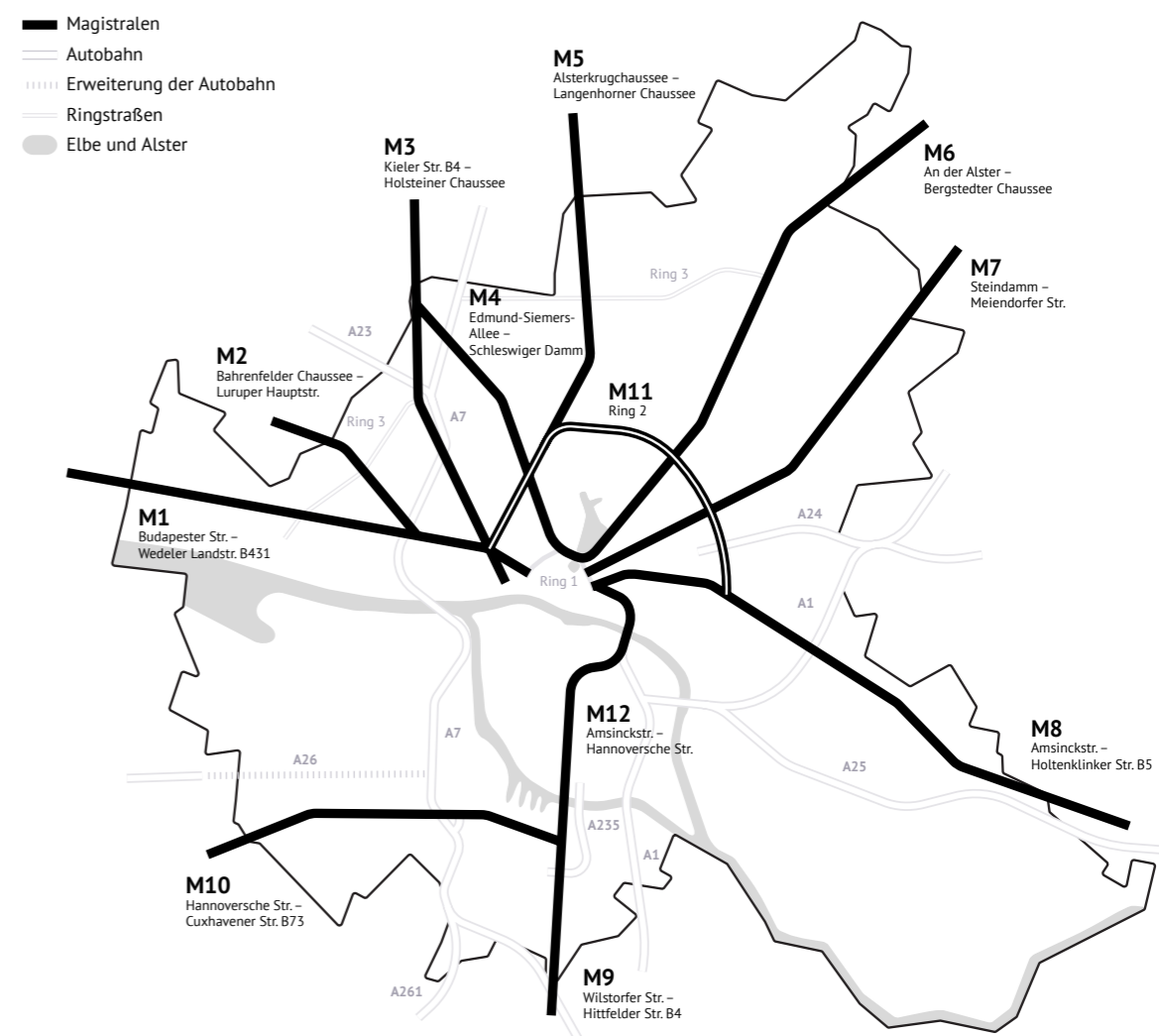
1. Magistralen sind lebendige und vielfältige Räume.
2. Magistralen sind Schwerpunkträume der Innenentwicklung.
3. Magistralen sind zukunftsfähige Mobilitätsräume.
4. Magistralen sind klimaangepasste Räume.

Entlang der großen Straßenzüge, die an vielen Stellen unterdimensioniert und lückenhaft bebaut sind, gibt es längerfristig ein erhebliches Potenzial für verschiedenste städtische Nutzungen und Funktionen. Allerdings treffen an den Magistralen verschiedene Ansprüche aufeinander: Sie sind einerseits Räume von gesamtstädtischer Bedeutung, denn sie sammeln und verteilen vor allem den motorisierten Verkehr, entlasten somit die Quartiere und sind für die Versorgung der Stadt essenziell. Andererseits wohnen hier knapp 550.000 Hamburgerinnen und Hamburger, darüber hinaus sind sie Arbeitsort für viele weitere Menschen.



Menschen wohnen in Magistralennähe.

Magistralen sind ein Querschnitt durch alle Bereiche und Themen der Stadt und erfordern ein Zusammenarbeiten der verschiedenen Fachbehörden und Bezirksämter. Die Magistralen sind – explizit oder am Rande – Gegenstand verschiedenster vorliegender Fachplanungen oder teilräumlicher Konzepte, ob in der Strategie Mobilitätswende, im Landschaftsprogramm, im Zentrenkonzept oder in bezirklichen Planungen.



Das Hamburger Magistralensystem im Masterplan Magistralen

Mit dem Masterplan Magistralen schafft die Stadt ein gemeinsames Zielbild, das in einem kooperativen Erarbeitungsprozess entstanden ist und nun als Orientierungsrahmen für alle zukünftigen Planungen und Projekte an den Magistralen dient.

Der Masterplan widmet sich zwölf Magistralen, die zusammengenommen ein wichtiges verkehrliches und auch bauliches Rückgrat der gesamten Stadt bilden. Zu diesen zwölf Straßenzügen, die stellvertretend für die weiteren

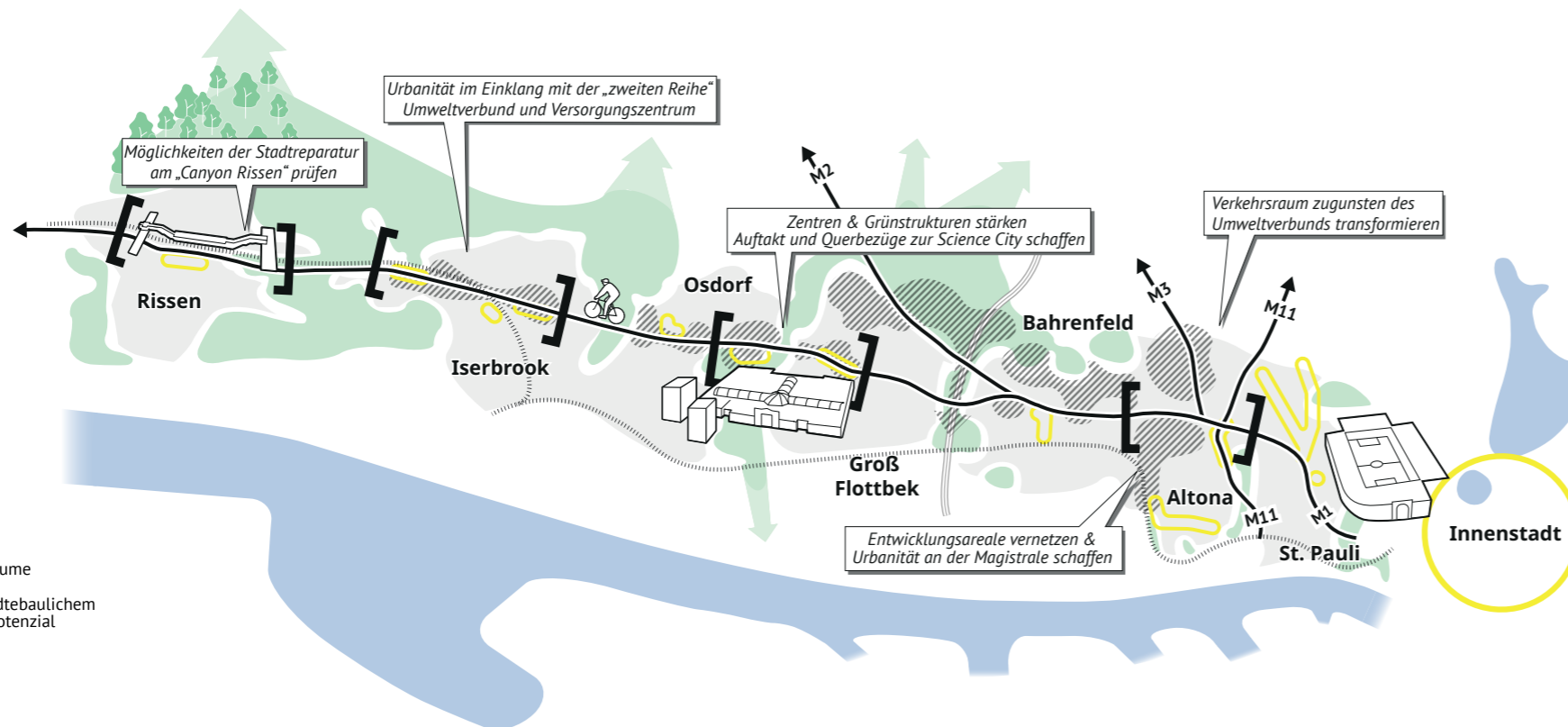
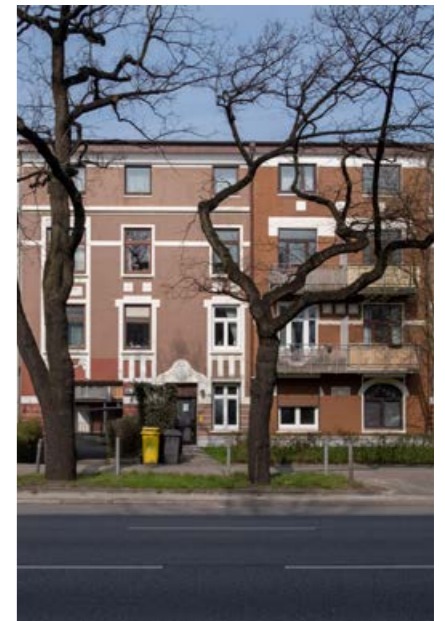
Ein- und Ausfallstraßen der Stadt stehen, zählen neben den acht nördlich der Elbe verlaufenden Magistralen (M1–M8) auch zwei Magistralen südlich der Elbe in Harburg (M9 und M10), der sogenannte Ring 2 (M11), der sich um die Innere Stadt legt, und die Verbindungsachse über die Elbinseln (M12). Sie alle übernehmen wichtige Verbindungsfunktionen – zwischen dem Stadtzentrum und dem Hamburger Umland oder den einzelnen Quartieren innerhalb der Stadt.

# Der Masterplan entwickelt für jede Magistrale eine Erzählung!



Jede Magistrale hat durch ihre Lage, Historie, ihre angrenzenden Nutzungen sowie ihre Mobilitätsanforderungen und ihre Eigenart spezifische Herausforderungen und Potenziale. Für die zwölf unterschiedlichen Magistralen formuliert der Masterplan in sogenannten Magistralenprofilen Zukunftsvisionen, die im Anschluss an den Masterplan weiter ausformuliert und in bezirkliche Konzepte und konkrete Projekte übersetzt werden. Die Magistralenprofile stellen die

städtebaulichen Entwicklungspotenziale und spezifischen Aufgaben an jeder Magistrale dar. Die Magistrale 1 führt beispielsweise vom urbanen Innenstadtbereich bis in die Elbvororte des Hamburger Westens und übernimmt dabei wichtige verkehrliche Funktionen, wobei zukünftig Bus- und Radverkehr eine stärkere Rolle spielen sollen. Die verschiedenen Stadtteile und ihre Kerne reihen sich an dieser Magistrale auf und bieten diverse Entwicklungspotenziale.



# Wie wirkt der Masterplan?

Die Aufgaben der Magistralenentwicklung sind vielschichtig. Von der langfristigen Vision bis hin zu konkreten Umsetzungs-ideen wirkt der Masterplan in verschiedenen Maßstäben: in den unterschiedlichen Stadträumen, entlang der einzelnen Magistralen in den Bezirken und auf der übergeordneten, gesamtstädtischen Ebene.

## Der Masterplan zeigt, wie die Stadträume verbessert werden können!

Der Masterplan Magistralen ist ein strategisches Planwerk, das Aufgaben und Anforderungen zusammendenkt. Gleichzeitig beschreibt er die Transformation konkreter Orte und spezifischer Situationen entlang der Magistralen, die unterschiedlicher kaum sein können. Die großen Verkehrsachsen sind von aufgelockerten, grünteprägt Einfamilienhausgebieten, mehrstöckigen Zeilenbebauungen mit sogenanntem „Abstandsgrün“, Gewerbegebieten oder dichten Stadtquartieren und -zentren gesäumt.

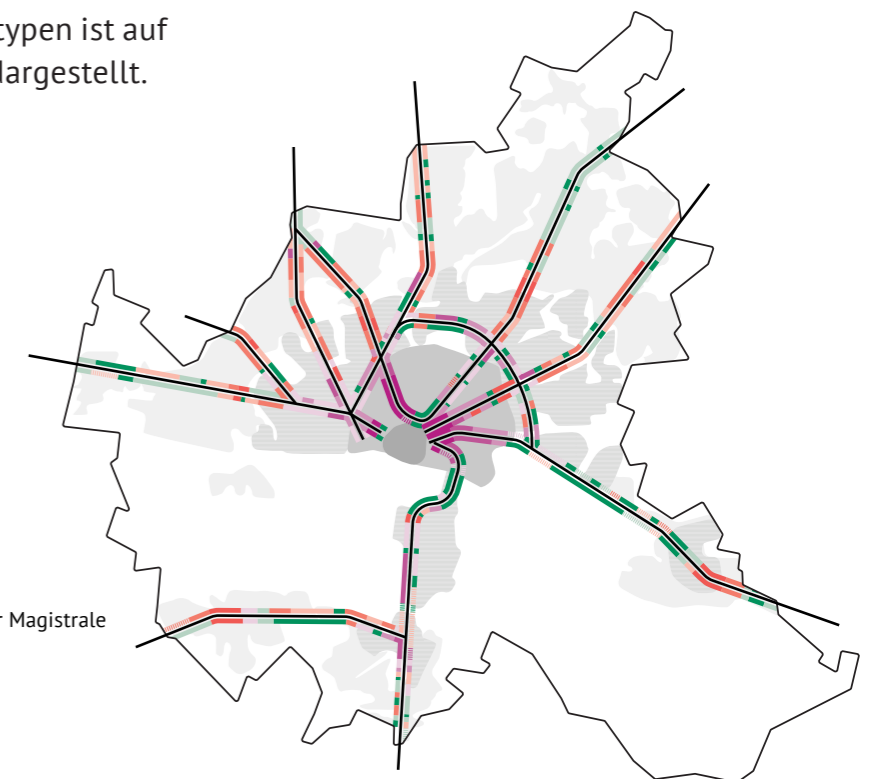
In einer Analyse des Städtebaus und der verkehrlichen Ausgangslage wurden neun sogenannte Raumtypen herausgearbeitet, die wiederkehrend an den Magistralen zu finden sind. Ein beispielhafter Magistralenverlauf mit den unterschiedlichen Raumtypen ist auf der nachfolgenden Doppelseite dargestellt.

Diese verschiedenen Stadträume erfordern unterschiedliche Ansätze für zukünftige Planungen. Deshalb zeigt die Freie und Hansestadt Hamburg die Möglichkeiten für die Veränderungen dieser Räume im Masterplan Magistralen einzeln auf und beschreibt, wie sich diese über die Jahre verändern können.

Anhand von gestalterischen Prinzipien wurden idealtypische Zielbilder entworfen als Leitfaden für die weitere planerische Arbeit in den Magistralenräumen. Einen beispielhaften Einblick geben Ausschnitte aus den Zielbildern für vier Raumtypen (im Inneren der nachfolgenden Klappseiten).

### Raumtypen an den Magistralen

- 1 Stadtboulevard
- 2 Urbane Gewerbemeile
- 3 Gefasste Stadtstraße
- 4 Vielgestaltige gemischte Stadtstraße
- 5 Lebendige Stadtmeile
- 6 Homogene Vorstadtstraße
- 7 Heterogene suburbane Gewerbemeile
- 8 Vorstadtallee
- 9 Blau-Grüne Schneise
- Gestrichelte Raumtypologien: kein Bezug zur Magistrale
- City
- Innere Stadt
- Urbanisierungszone
- Äußere Stadt



Magistralen  
klimagerecht  
weiterbauen:  
in Höhe, Dichte  
und Gestalt

Verkehre bündeln  
und Umweltverbund  
stärken

Quartiere in der  
zweiten Reihe mit  
der Magistrale  
verbinden

Gewerbliche  
Schwerpunkte  
zukunftsfähig  
weiterentwickeln



Zentren und  
Erdgeschosse  
mit vielfältigen  
Nutzungen und  
Angeboten beleben

Öffentliche Räume  
sicher, inklusiv und  
attraktiv gestalten

Mehr Stadtnatur  
für Erholung,  
Biodiversität und  
Klimaschutz

Flächen  
kooperativ  
entwickeln





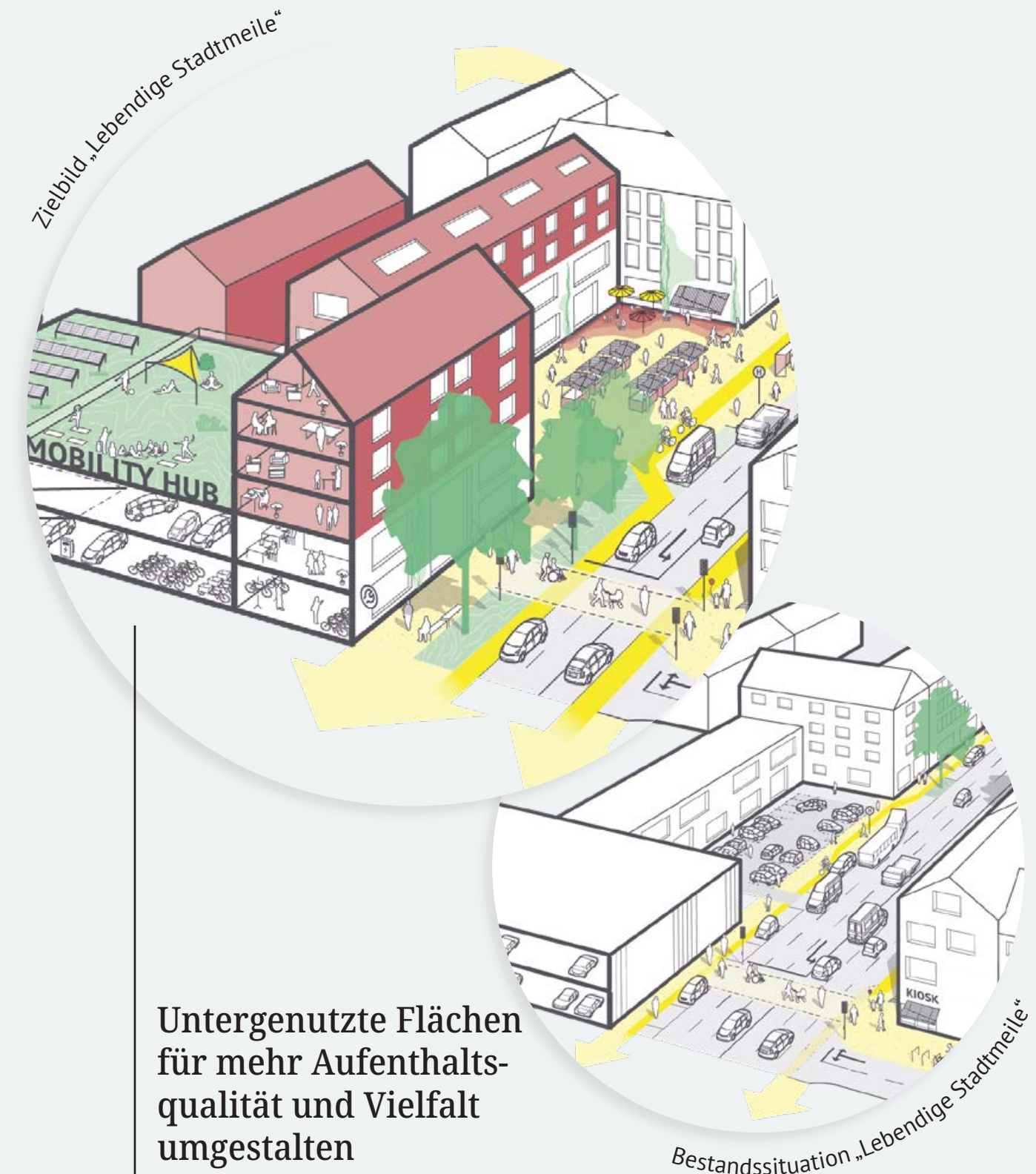
### Umgestaltung der Verkehrsfläche für breitere Geh- und Radwege, öffentlichen Nahverkehr und ein angenehmes Mikroklima

Mit der fortschreitenden Verlagerung von zurückgelegten Wegen auf ÖPNV, Fuß- und Radverkehr, On-Demand- und Sharing-Angebote wird der öffentliche Raum in den dichten und belebten Bereichen schrittweise für bessere Radwegeverbindungen, Flaniermeilen, öffentlichen Nahverkehr und durchgängige Blau-Grüne Infrastruktur genutzt.



### Umfelder von Bahnhaltstellen an der Magistrale verdichten und beleben

Auch weniger dicht bebaute Quartiere im äußeren Stadtbereich sind meist an die Bahn angebunden und mit Bussen über die Magistrale erreichbar. Hier bietet sich die Chance, die Dichte an Wohnraum, das Angebot an Gewerbeflächen und Versorgungseinrichtungen sowie Raum für weitere Nutzungen in gut erreichbaren Lagen zu schaffen, ohne den Charakter einer grünen Metropole zu verlieren.

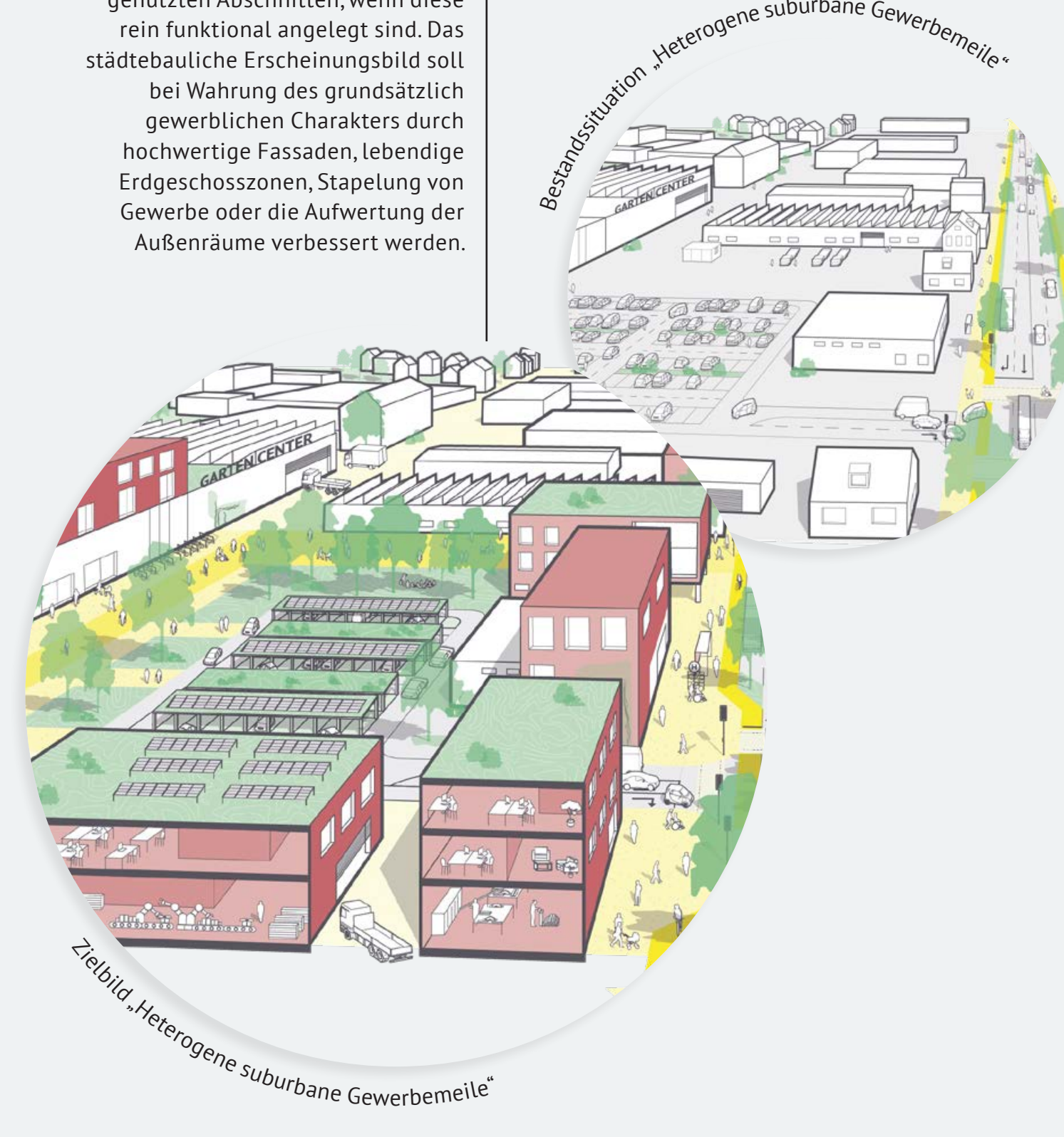


### Untergenutzte Flächen für mehr Aufenthaltsqualität und Vielfalt umgestalten

Quartierszentren sind mit ihren öffentlichen Räumen, Einkaufs- und Gastronomieangeboten für die umliegenden Quartiere besonders wichtige Anziehungspunkte. Durch Umverteilung der Verkehrsflächen können diese Orte attraktiv und klimaangepasst gestaltet werden und eine neue Anziehungskraft entwickeln.

### Gewerbliche Adressen an der Magistrale stärken

Eine klare Kontur fehlt den Magistralen oft an den gewerblich genutzten Abschnitten, wenn diese rein funktional angelegt sind. Das städtebauliche Erscheinungsbild soll bei Wahrung des grundsätzlich gewerblichen Charakters durch hochwertige Fassaden, lebendige Erdgeschosszonen, Stapelung von Gewerbe oder die Aufwertung der Außenräume verbessert werden.



Beispielhafter Einblick in das Konzept des Masterplans Magistralen: Ausschnitte aus den Zielbildern für vier Raumtypen

# Der Masterplan setzt gesamtstädtische Handlungsschwerpunkte!

Der Masterplan setzt die Leitplanken für die zukünftige Entwicklung der Hamburger Magistralen. Der Gesamtplan zeigt auf, wo die Schwerpunkte in der Anwendung einzelner Ziele liegen.

Wo bereits jetzt ein gewisses Maß an Lebendigkeit und Funktionsvielfalt vorhanden ist, insbesondere in den Zentren und den Bereichen der Inneren Stadt, werden diese Qualitäten, mit besonderem Augenmerk auf attraktive öffentliche Räume, weiter gestärkt.

Auch außerhalb der Inneren Stadt sollen die Magistralen zu Schwerpunkten und Möglichkeitsräumen der Innenentwicklung für zusätzliches Wohnen und Gewerbe sowie die Entwicklung gemischter Quartiere werden. Das Grüne Netz wird dabei erhalten und weiterentwickelt. Auch in der Äußeren Stadt bieten sich an den Magistralen in gut erreichbaren Lagen Räume für eine behutsame Innenentwicklung zwischen Stadt und Verflechtungsraum, ohne Hamburgs Charakter als grüne Metropole zu verlieren.

Eine fortschreitende Verlagerung von zurückgelegten Wegen auf ÖPNV, Fuß- und Radverkehr, On-Demand- und Sharing-Angebote, ermöglicht es, den Straßenraum umzustrukturieren. Der Wirtschaftsverkehr wird dabei berücksichtigt. Der Masterplan unterstützt die Ziele der Strategie Mobilitätswende, deren Impulse mit der Magistralenentwicklung fortgesetzt werden. Ein strategisches Handeln mit dem Ziel der Klimaanpassung ist an vielen

Abschnitten der Magistralen erforderlich: Insbesondere dort, wo ein Umbau im Straßenraum erfolgt, werden die Chancen einer klimagerechten Gestaltung der Magistralen genutzt.

In vier Strategiekarten werden die Handlungsschwerpunkte der vier Ziele detailliert dargestellt (im Masterplan Magistralen enthalten, siehe QR-Code Seite 31).

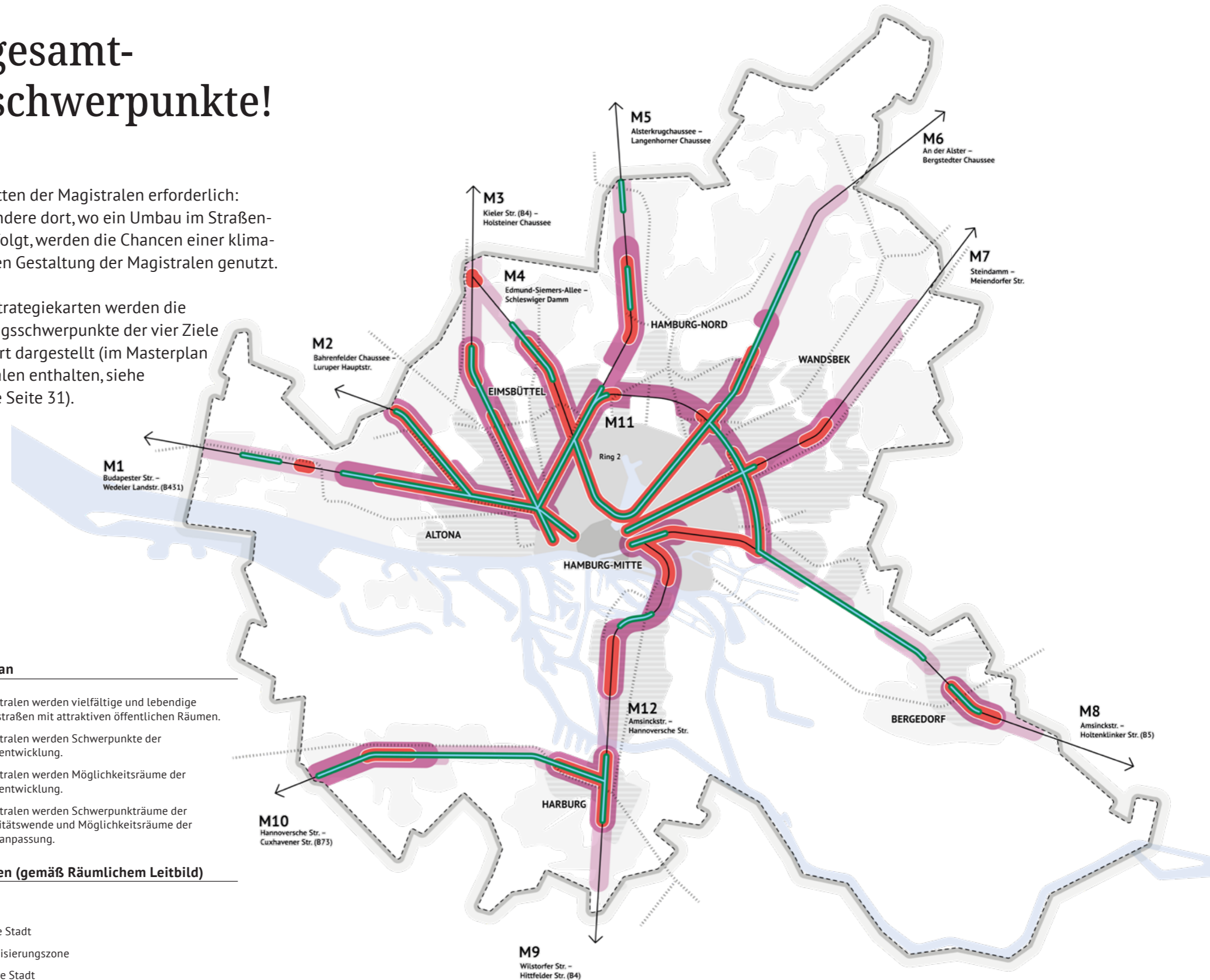
## Legende

### Gesamtplan

- Magistralen werden vielfältige und lebendige Stadtstraßen mit attraktiven öffentlichen Räumen.
- Magistralen werden Schwerpunkte der Innenentwicklung.
- Magistralen werden Möglichkeitsräume der Innenentwicklung.
- Magistralen werden Schwerpunkträume der Mobilitätswende und Möglichkeitsräume der Klimaanpassung.

### Grundlagen (gemäß Räumlichem Leitbild)

- City
- Innere Stadt
- Urbanisierungszone
- Äußere Stadt
- SPNV-Netz (keine Darstellung in der Inneren Stadt)



# Was verbessert sich für Hamburg?

Die Entwicklung der Magistralen ist eine langfristige Zukunftsaufgabe, an deren Umsetzung der Senat, die Bezirksämter und verschiedene Akteurinnen und Akteure der Stadtgesellschaft mitwirken. Die gemeinsam getragene Vision und Zielbilder ermöglichen eine wirkungsvolle Zusammenarbeit – erste Veränderungen sollen an konkreten Projekten sicht- und erfahrbar werden.

23

Die Magistralenentwicklung ist eine „Generationenaufgabe“ mit unterschiedlichen Entwicklungsetappen und benötigt einen langen Atem. Dafür schafft der Masterplan eine langfristige Vision mit einer thematischen und räumlichen Schwerpunktsetzung, die eine schrittweise Umsetzung ermöglicht.

Die Zielbilder zeigen erste Ideen, wie sich die Magistralen lebendig und klimaanangepasst als zukunftsfähige Mobilitäts- und Lebensräume entwickeln können. Auf dieser Grundlage werden konkrete Konzepte für die jeweiligen Räume und Orte entwickelt. Wie sich die Magistralen zukünftig verändern können und welche Verbesserungen dadurch für die Hamburgerinnen und Hamburger möglich sind, wird anhand dreier Beispielorte veranschaulicht.

Die Visualisierungen sind dabei nicht „wörtlich zu lesen“, sondern zeigen, wie die Magistralen aussehen könnten.

## **Beispiel 1: Stein-Hardenberg-Straße**

In Tonndorf zeigt die Visualisierung, wie Gewerbe um kompakte und energieeffiziente Gebäude ergänzt wird und gleichzeitig grüne Bezüge über die Magistrale hinweg geschaffen werden können.

Neue Impulse an der Stein-Hardenberg-Straße



So könnte die Magistrale an der Spaldingstraße aussehen



### Beispiel 2: Spaldingstraße

An der Spaldingstraße in der Nähe des Bahnknotens Berliner Tor kann man erkennen, wie auf kleiner Fläche viel Wohn- und Arbeitsraum entstehen kann. Weil die Flächen bereits versiegelt sind, geschieht dies flächenschonend. Durch die neue bauliche Fassung haben die Stadträume eine ganz andere Wirkung, die der Metropole Hamburg gerecht wird. Gleichzeitig kann durch die Neuordnung des Straßenraums mehr Platz für Straßenbäume, Beete, Rad- und Gehwege sowie Ladezonen geschaffen werden. Der öffentliche Raum gewinnt deutlich an Qualität.

### Beispiel 3: Grindelallee

Entlang der Grindelallee muss aufgrund des Baus der U5 in den Bereichen der zukünftigen Haltestellen die Straßendecke aufgebrochen werden. In diesem Zuge kann der Straßenraum neu aufgeteilt werden, denn durch die neue U-Bahn-Verbindung kann ein Teil des Verkehrs auf die Schiene verlagert werden.



Auch hier kann der Verkehrsraum mit mehr Grün und breiteren Radwegen umgestaltet werden. Gesäumt von Cafés, Geschäften, Büros, der Universität etc. ist die Grindelallee zudem eine stark von Fußgängerinnen und Fußgängern frequentierte Straße. Breite Gehwege und sichere Querungsmöglichkeiten sowie Schatten spendende Bäume können die Grindelallee zu einem Ort zum Verweilen, Durchfahren, Arbeiten, Einkaufen und Lernen machen. So wird sie ein lebendiges Zentrum und Verknüpfungsraum in die angrenzenden Quartiere.

Die möglichen Veränderungen, die anhand dreier Orte beispielhaft gezeigt wurden, benötigen langfristige Planungen für die konkreten Räume und eine schrittweise Umsetzung. Nur so kann es gelingen, entlang der Magistralen die Lebens- und Arbeitsqualitäten zu verbessern. Die leistungsstarke verkehrliche Verbindungsfunktion der Magistrale bleibt dabei gewahrt.



## Ausblick

An den Magistralen bündeln sich die aktuellen Herausforderungen und Möglichkeiten der Stadtentwicklung. Der Masterplan Magistralen knüpft an die bisherigen Stadtentwicklungsstrategien an, setzt dabei neue Impulse und macht die Magistralen zum zentralen Handlungsraum einer integrierten Stadtentwicklung.

Mit dem Ziel einer lebenswerten, kompakten, vielfältigen und resilienten Stadt wird ein Paradigmenwechsel eingeleitet, um die Magistralenräume neu zu interpretieren: als Lebensadern, neue Orte des Wohnens und Arbeitens in bestehenden Quartieren, als Reallabore für neue Formen der städtischen Produktion, Schwerpunkträume für Klimaanpassung und Klimaschutz sowie nicht zuletzt als Orte einer gelebten Mobilitätswende.

Dabei wird das gesamte Entwicklungspotenzial oft erst auf den zweiten Blick sichtbar. Die Entwicklung der Magistralen, die sich über ca. 160 Kilometer durch die Stadt erstrecken, erfordert deshalb die Einbindung vieler Akteurinnen und Akteure. Neben der Freien und Hansestadt Hamburg als steuernder Instanz ist auch das Mitwirken von Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft gefragt. Neue Verfahren und Prozesse sollen dabei in der Stadtgesellschaft breit getragen umgesetzt werden.

Die gemeinschaftliche Arbeit an den Magistralen wird in der Umsetzungsphase fortgesetzt



## Abbildungsverzeichnis

- > Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen: 7
- > Auftragnehmerinnen & Auftragnehmer: ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH, urban catalyst GmbH, berchtoldkrass space&options, ARGUS Stadt und Verkehr: 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 28
- > bloomimages GmbH und Auftragnehmerinnen & Auftragnehmer: 23, 24, 25, 26, 27
- > Rabe, Carsten: 11
- > Senatskanzlei Hamburg: 2

# Impressum

[www.hamburg.de/magistralen](http://www.hamburg.de/magistralen)  
[magistralen@bsw.hamburg.de](mailto:magistralen@bsw.hamburg.de)

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:  
André Stark

Bestellungen über:  
[publikationen@bsw.hamburg.de](mailto:publikationen@bsw.hamburg.de)

## **Auftraggeberin**

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen  
Amt für Landesplanung und  
Stadtentwicklung  
Neuenfelder Straße 19  
21109 Hamburg

## **Auftragnehmerinnen & Auftragnehmer**

ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH  
Maria-Hilf-Straße 15  
50677 Köln

urban catalyst GmbH  
Glogauer Straße 5  
10999 Berlin

berchtoldkrass space&options  
Schützenstraße 8 A  
76137 Karlsruhe

ARGUS Stadt und Verkehr  
Pinnaßberg 45  
20359 Hamburg

bloomimages GmbH  
Große Elbstraße 49  
22767 Hamburg



## **Weitere Informationen**

Den vollständigen Masterplan Magistralen  
und aktuelle Informationen finden Sie unter:  
[www.hamburg.de/magistralen](http://www.hamburg.de/magistralen)

